

»Die Stunde Null« lebt

Kulturverein organisiert eine Ausstellung mit Werken von Otto Piene

Borgholzhausen (jog). »Mich hat Piene immer interessiert«, sagt Joseph Schröder, der den Künstler vor 20 Jahren bei einer Lichtinstallation in dessen Heimatstadt kennenlernte. Über den Kontakt zum Piene-Sammler und -Kenner Hans Gerd Tantius ist die neue Ausstellung zustande gekommen. Eröffnet wird sie bereits am Freitag, 24. Februar, um 19 Uhr. Zur Einführung läuft im großen Sitzungssaal des Borgholzhausener Rathauses der inspirierende Dokumentarfilm »Between Fire and Sky« von Ralph Goertz. Otto Piene hat 1958 mit Heinz Mack die Düsseldorfer Künstlergruppe »ZERO« gegründet, zu der drei Jahre später Günther Uecker hinzu kam.

Weil man die Nachkriegskunst »mit einem Übermaß an Ballast befrachtet« sah, begaben sich die Künstler auf die Suche nach der »Stunde Null« als Neuanfang mit hoffnungsvoller und idealistischer Lebensauffassung. »ZERO« bezeichnete eine Phase der Stille, in der ein alter Zustand in einen neuen übergeht.

Otto Piene bezog Licht, Schatten und Feuer in sein künstlerisches Schaffen mit ein. So hängt



Joseph Schröder präsentiert ein Werk von Otto Piene als Bestandteil der neuen Ausstellung. Im Hintergrund der in Wellpappe eingebraunte Abdruck eines glühenden Hufeisens. Foto: Gerhards

bei Joseph Schröder auch ein Original: Ein glühendes Hufeisen hat in Wellpappe seinen Abdruck hinterlassen. Besonders bekannt geworden ist Piene durch seine Luft- und Lichtskulpturen wie dem Re-

genbogen bei den Olympischen Spielen 1972 in München.

In der Rathausgalerie sind vor allem zwischen 30 und 40 grafische Arbeiten zu sehen. Wie eine gleichnamige Ausstellung auf

Schloss Benkhausen im Mai 2016, von der sich Joseph Schröder hat inspirieren lassen, trägt die Piemer Variante den Titel »ZERO lebt« – zu sehen im Piemer Rathaus bis zum 26. April.